

Sigden (Hygden, Higgeden), Ranulf oder Rabulf (Ralf), Benedictiner der Cluniacenser Congregation in dem englischen Kloster St. Werburg in Chestershire, war ein frommer und eifriger Mönch, der zugleich tief in die weltlichen und geistlichen Wissenschaften eingebrungen und ein besonderer Liebhaber der Geschichte geworden war. Er schrieb und arbeitete viel während der 64 Jahre seines Mönchstandes, bis er hochbetagt um 1363 starb. Seine meisten Schriften sind noch ungedruckt, wie die *Ars componendi sermones* (in Biblioth. Bodleian. cod. 2752), die *Distinctiones theologicae*, das *Speculum curatorum*, die *Sermones per annum*, das *Paedagogicon grammatices*, die *Commentarii in librum Job*, die *Expositio in Cant. Cantioorum u. a.*, worüber Le Long (in *Bibl. sacr.*), Pitts (*De illustr. Scr. aet. 14*, p. 516 sq.), Vale (VI, 12) berichten. Sein bekanntes und am meisten verbreitetes Werk ist das *Polychronicon*, eine Weltgeschichte, die er im ersten Buche mit einer Erdbeschreibung (*mappa mundi*) begann und in 6 weiteren Büchern von Erschaffung der Welt bis zum Jahre 1352 fortsetzte. Seinen Stoff schöpfte er aus den besten und zuverlässigsten Geschichtschreibern, womöglich Zeitgenossen der Ereignisse; für das 14. Jahrhundert ist er besonders in der englischen Geschichte selbst Quelle. Einen Auszug davon, welcher vorzüglich die englische Geschichte umfaßt und bis Wilhelm den Eroberer oder 1065 reicht, ließ Thomas Gale in *Hist. Brit. Sax. Anglo-Dan. scriptoribus quindecim* (Oxon. 1691, f.) abdrucken. Der berühmte erste Buchdrucker Englands, Wilhelm Caxton (gest. 1491), fertigte von Sigdens *Polychronicon* eine englische Uebersetzung oder vielmehr freie Bearbeitung, setzte sie bis 1482 fort und gab sie zu London 1483 im Druck heraus. Eine vollständige Ausgabe des lateinischen Textes, begleitet von der englischen Uebersetzung des Kaplans John Trevisa (gest. 1411) und der eines Unbekannten aus dem 15. Jahrhundert, besorgten Babington und andere Professoren von Cambridge in acht Bänden, London 1865—1882, als 41. Theil des *Sammelwerkes Rerum britann. medii aevi scriptores, or Chronicle and Memorials of Great Britain and Ireland during the middle ages.* (Vgl. *Ziegelbauer, Hist. rer. lit. O. S. Bened. IV, variis locis*; Babington l. c. *Introduction.*) [Braunmüller O. S. B.]

Hilarion, der hl., Beförderer des Mönchtums in Palästina und Syrien, wurde im J. 288 zu Tabatha, einer kleinen Stadt unweit Gaza, als der Sohn heidnischer Eltern geboren. Er studirte mit glänzendem Erfolge zu Alexandrien, wurde dort mit dem Christenthum bekannt und ließ sich taufen. Da hörte er den berühmten Namen Antonius', der das Mönchtum in Aegypten begründet, wurde für das Leben dieses außerordentlichen Mannes begeistert und verfügte sich zu ihm. Zwei Monate verweilte er bei ihm, beobachtete seine Lebensweise und ahmte seinen strengen Wandel nach. Allein die Menschen-

menge, die zu dem heiligen Einsiedler strömte, störte ihn in seinen Betrachtungen, und so kehrte er in seinem 15. Jahre mit einigen Mönchen in sein Vaterland zurück, theilte, da seine Eltern unterdessen gestorben waren, einen Theil seines Vermögens unter seine Brüder, den andern unter die Armen aus, um nach Loslösung von allem Irdischen ein wahrer Jünger des Herrn zu werden, und zog sich in eine Einöde bei Maroma zurück. Allein da diese ein Aufenthaltsort für Räuber war, wählte er seinen Wohnort häufig wechseln. Er führte ein überaus strenges Leben und aß in den ersten Jahren nichts als nach Sonnenuntergang 15 Feigen. Als aber die Versuchungen des Fleisches sich regten, sprach er zu sich selbst: *Ego, aselle, faciam, ut non calcetres; nec te hordeo alam sed paleis. Fames te conficiam et siti; gravi onerabo pondere; per aestus indagabo et frigora, ut cibum potius quam lasciviam cogites.* Daher hielt er an im Gebete, behaute die Erde, flocht Körbe und fastete streng, indem er bloß alle 3 oder 4 Tage einige Kräuter und Feigen genoß. Von seinem 16.—20. Jahre wohnte er in einem Hütchen, das er sich aus Weiden u. dgl. gemacht hatte; hierauf baute er sich eine Zelle von 4 Fuß Breite, 5 Fuß Höhe und etwas länger als sein Körper war; vom 21.—24. Jahre genoß er täglich eine Handvoll Kräuter in Wasser getaucht, in den folgenden drei Jahren trockenes Brod mit Salz und Wasser, dann nur wilde Kräuter und ungekochte Wurzeln; später 6 Unzen Gerstendrod mit etwas gekochtem Gemüse ohne Del; da aber seine Gesundheit abnahm und das Lebensende sich zu nahen schien, verdoppelte er seinen Eifer, aß von seinem 64.—80. Jahre auch kein Brod mehr, genoß bloß noch täglich einige Unzen Getränke aus Mehl und etwas Gemüse und brach nie vor Sonnenuntergang, selbst nicht an Festtagen und zur Zeit einer schweren Krankheit, das Fasten. Der Ruf solch strengen Wandels verbreitete sich in ganz Palästina; nach 22jähriger Zurückgezogenheit wurde er auch mit der Wundergabe ausgerüstet, und jetzt strömten aus Aegypten und Syrien heilsbegierige Menschen zu ihm und wurden Mönche. Auf diese Weise wurde durch ihn das Mönchtum in Palästina und Syrien, wo es bis jetzt noch nicht bekannt gewesen war, eingeführt. Eine große Anzahl von Klöstern und Einsiedeleien erhoben sich, und diese besuchte er als ihr Abt jährlich um die Zeit der Weinlese. Bischöfe, Priester, Cleriker und Mönche, Männer und Frauen aus allen Ständen fanden sich bei ihm ein, um von ihm geweihtes Brod oder Del zu erhalten, Zeuge der von ihm gewirkten Wunder zu sein oder durch seine Fürbitte die Heilung Leiblicher Gebrechen zu erlangen. Aber eben diese häufigen Besuche fielen ihm lästig, und tiefbetrübt erklärte er seinen Schülern, er sei wieder in die Welt zurückgekehrt und habe somit seinen Lohn dahin. Endlich entschloß sich der Heilige, die Gegend, wo er so oft mit Vornehmern verkehren mußte, zu verlassen und wo